

Label für erstklassige Musikschule

Wohlen Die musikalische Förderung an der Musikschule wird mit dem Label quarte belohnt.

VON JÖRG BAUMANN

Die Musikschule Wohlen hat es geschafft: Als erste Musikschule im Kanton Aargau erhielt sie das Label quarte des Verbandes Musikschulen Schweiz. «Damit haben wir das Fundament gelegt – es geht weiter vorwärts», sagte die Schulleiterin Regula Hannich an der von einem feinen Hauskonzert begleiteten Übergabefeier. Die Auditorin Liliane Gabriel von der Schweizerischen Vereinigung für Qualitätsmanagementsysteme überreichte der Schulleiterin das redlich verdiente Zertifikat.

«Musizieren macht schlau»

Für Christian Aeberli, Leiter der Aargauer Volksschule, liegen die Forschungsergebnisse nicht: «Musizieren macht schlau.» Auf dem zugesprochenen Label könne die Wohler Musikschule weiter aufbauen und ihre Qualität nochmals verbessern. Seine Freude an der Musikschule zeigte auch Gemeinderat Paul Huwiler. Die Gemeinde Wohlen gebe eine halbe Million Franken für den Musikunterricht aus und sei überzeugt, dass das Geld gut investiert sei.

«Jedes Kind sollte ein Musikinstrument lernen dürfen – ohne Wenn und Aber», meinte Schulpflegepräsident Franco Corsiglia. Die Wohler Musikschule, vor über dreissig Jahren mit bescheidenen finanziellen Mitteln gegründet, ist inzwischen auf 500 Schülerinnen und Schüler angewachsen und hat sich als elementarer Bestandteil an der Volksschule fest etabliert. «Mit dem Musikunterricht werden die Emotionen an-



Auditorin Liliane Gabriel (links) übergab der Wohler Musikschulleiterin Regula Hannich das quarte-Zertifikat. BA

geregt und nicht nur die Muskeln und Hirnzellen», sagte Corsiglia.

Musikschulen im Hintertreffen

«Die Musikschulen in der Schweiz sind zu einer grossen Bewegung geworden. Von 750 000 Volksschülerinnen und -schülern nehmen 280 000 am Unterricht an einer Musikschule teil», bemerkte Hector Herzig, Präsident des Verbandes Musikschulen Schweiz. Trotz ihres Leistungsaus-

weises müssten die Musikschulen wie in keinem anderen Schulfach um Beiträge der öffentlichen Hand kämpfen. Für den Sportunterricht gebe der Bund 60 Millionen Franken aus, für die Musikschulen gerade mal eine halbe Million. Dieses Ungleichgewicht müsse beseitigt werden, forderte Herzig; am besten mit einem Ja zur Volksinitiative Jugend und Musik, die den Zugang zu den Musikschulen erleichtern würde.

AZ 10.6.11